

## Volles Haus in Herford

**Herford (ag).** Volles Haus in Herford. Das „Endspiel“ der Ice Dragons in der Eishockey-Oberliga am Freitag gegen die Crocodiles Hamburg mobilisiert die Massen. „Der Vorverkauf ist sehr stark angelauten“, meldet HEV-Presesprecher Sven-Olaf Mayer. Die imos Eishalle „Im Kleinen Felde“ könnte sogar ausverkauft sein, weshalb der Verein noch einmal auf die bekannten Möglichkeiten im Vorverkauf hin-

weist. „Im und rund um den Verein freut sich jeder auf dieses Spiel mit der Chance, die PrePlay-offs vielleicht doch noch zu erreichen. Da hat ja niemand mehr mit gerechnet. Deshalb hat die Mannschaft am Freitag nichts mehr zu verlieren, sondern nur etwas zu gewinnen“, macht Mayer für den Herforder Eishockey Verein deutlich. Spielbeginn in der imos Eishalle „Im Kleinen Felde“ ist um 20.30 Uhr.

## TC Herford hat den Aufstieg verpasst

**Tennis-Winterrunde:** Im Spitzenspiel gegen BW Halle gibt es eine klare Niederlage.

**Herford (juk).** Aufstieg verpasst: Die 1. Damen des TC Herford verloren das Spitzenspiel um den Aufstieg in die Winter-Westfalenliga deutlich mit 0:6. In den Einzeln unterlagen Yvonne Hübler (4:6, 5:7), Valeria Kruch (1:6, 0:6), Katharina Kopp (0:3, w.o.) und Zoe Kardell (2:6, 2:6) jeweils in zwei Sätzen. Während sich im Doppel Hübler/Kruch mit 6:4, 2:6, 5:10 beugen mussten, schenken Kopp/Kardell verletzungsbedingt ab. „Wir sind trotzdem sehr zufrieden mit unserer Leistung in dieser Saison und haben mit dem zweiten Platz unser Saisonziel Klassenerhalt klar übertroffen“, bilanzierte Mannschaftsführerin Hübler.

Mit einer ordentlichen Leistung verabschiedeten sich die 1. Herren des TC Herford aus der Westfalenliga. Beim Dorstener TC unterlag das Team aus dem Waldfrieden mit 2:4. Lars Hoischen (1:6, 0:1, w.o.) und Jonas Müller (6:7, 1:6) verloren in zwei Sätzen. Während sich Yannick Pott knapp 4:6, 7:6, 10:4 im Match-Tiebreak durchsetzte, hatte Finn Buschmaas beim 7:5, 5:7, 8:10 Pech und verpasste so ein mögliches 2:2 nach den Einzeln. Die Doppel wurden nicht mehr ausgespielt und mit 1:1 gewertet. Damit schlagen in der nächsten Wintersaison sowohl die 1. Damen als auch die 1. Herren des TC Herford in der Verbandsliga auf.

### Sport kompakt

#### Bergmann in Top-Ten

Nico Bergmann (27) vom Bunder SV ist in der Top-Ten der erfolgreichsten Kreisliga-Torjäger in Westfalen zu finden. Mit seiner Ausbeute von 27 Toren in 16 Spielen belegt der BSV-Stürmer Rang zehn in diesem Ranking. Zum jüngsten 7:2-Sieg beim TV Herford steuerte er drei Treffer bei. Am kommenden Sonntag, 5. März, können Nico Bergmann und die Bunder auf eigenem Platz den Tabellenersten TuS GW Pödinghausen herausfordern, der alle 18 Ligaspiele gewonnen hat. Damit weisen die Pödinghauser die beste Bilanz aller Kreisligateams in Westfalen auf. Anstoß im Erich-Martens-Stadion ist um 15.30 Uhr.

#### Neuer Lehrgang

Am Samstag, 4. März stellt Thorsten Wolff, Koordinator für Qualifizierung im FLVW Kreis Herford, den neuen C-Lizenz-Trainerlehrgang vor. Ab 10 Uhr informiert Wolff im Clubheim der SG Bustedt über Inhalte, Termine und Zulassungsvoraussetzungen. Weitere An- und Rückfragen unter thorsten.wolff@flvw.de

#### Northoff im Pech

Pia Northoff (20), beim TuS Jöllenbeck groß gewordene Diskuswerferin aus Enger, hatte bei den erstmals ausgetragenen Deutschen Winterwurfmeisterschaften Pech. Sie musste in Halle/Saale bei Temperaturen um den Gefrierpunkt gegen Schneeregen und Flockenwirbel ankämpfen. Mit drei Versuchen knapp unter 47 Metern (Bestweite 46,98) verpasste die 20-Jährige bei den Frauen als Zehnte den Endkampf der besten Acht.

### Sport heute

#### Fußball

Kreisliga A: SG FA Herringhausen-Eickum II – SV Enger-Westerenger (19.30)  
Kreisliga B1:  
FC Löhne-Gohfeld – SV Löhne-Obernbeck II (19.30)

## Fußball RW Dreyen: Talente sagen zu

**Enger.** Beim TSV Rot-Weiß Dreyen arbeitet der Vorstand am Kader für die neue Fußballsaison. Die Verantwortlichen bei den Rot-Weißen aus Enger freuen sich schon jetzt über die ersten Zusagen für die kommende Spielzeit. Mit Felix Leimkühler, Finn Pohlmann, Moritz Schürmann, Lukas Take, Jannik Weißmann und Fynn Abelein haben gleich sechs A-Jugendspieler fest zugesagt, in der kommenden Saison für die Herrenmannschaften aus Dreyen auf Torejagd zu gehen. „Wir in Dreyen freuen uns, dass die Jungs weiter dem Verein und seinem Umfeld treu bleiben. Es stimmt uns sehr zufrieden, wenn der Kader für die nächste Saison sich durch Spieler aus der JSG verändert und weiterentwickelt“, hebt Artur Kitta für die Rot-Weißen hervor. „Wir kennen die Jungs, die Jungs kennen uns. Es ist für junge Spieler der nächste Schritt im bekannten Umfeld.“ Die erste Mannschaft des TSV RW Dreyen hat den Aufstieg in die Kreisliga A geschafft und ist unter der Regie von Trainer Phil Davies auf einem guten Weg, den Klassenerhalt zu schaffen, die Zweite spielt in der Kreisliga B und rangiert auf einem einstelligen Tabellenplatz.



Vorfreude: Die Talentschmiede der TG Ennigloh geht am Wochenende mit vielen ihrer jungen Schwimmer an den Start.



Vor 50 Jahren stieg der TuS Spenge erstmals in die Regionalliga auf. Das Erfolgsteam bildeten Kurt Holtmann (v. l.), Karl-Heinz Tiemeyer, Wolfgang Ruwe, Peter Erdbrügger, Horst Brinkmann, Wilfried Griese, Klaus Heienbrock, Gerd Biermann, Bernd Weege, Hans Roth, Peter Landwehr und Berthold Dessin. Repro: Dirk Kröger

## Wie ein Abstiegs-kandidat Zweitligist wurde

**Handball:** Nach 50 Jahren treffen sich die Aufstiegshelden des TuS Spenge wieder, die 1973 den Sprung in die Regionalliga schafften. Kurt Holtmann war damals der Mannschaftsführer.

Dirk Kröger

**Spenge.** Es wurde viel erzählt und gelacht, die Erinnerungen wirken frisch. Dabei ist es 50 Jahre her, dass erstmals eine Mannschaft des TuS Spenge in die Handball-Regionalliga aufstieg – damals die zweithöchste deutsche Spielklasse. Jetzt trafen sich die einstigen Aufstiegshelden wieder und gedachten ihrer Erfolge vor einem halben Jahrhundert. Und danach verfolgten sie gemeinsam die spannende Partee der jetzigen Spenger Drittligamannschaft gegen die HSG Bergische Panther. „Dieses Jahr wird es wohl nicht zum Aufstieg reichen“, lautete das Urteil nach dem Remis.

#### Kontakt nie ganz abgerissen

Der Kontakt zwischen den Aufstiegshelden riss nie ganz ab. Das zeigt sich allein daran, dass Ulla Biermann, die Witwe des damaligen Trainers Heinrich Biermann, der Einladung genauso folgte wie fast alle Spieler des Teams – lediglich Wolfgang Ruwe und Hans Roth mussten absagen. Alle anderen, unter ihnen auch der damalige 2. Vorsitzende und Manager Gerd Schlüter sowie Mannschaftsbetreuer Jürgen Schlüter, freuten sich über das Wiedersehen.

Zum damaligen Team gehörte auch Horst Brinkmann. „Vor 50 Jahren hätte ich nie daran gedacht, dass ich jetzt als erster Vorsitzender des Vereins meine Mitspieler begrüßen darf“, sagte er. Bei Kaffee, Tee und Kuchen wurden Erinnerungen ausgetauscht, wobei vor allem Kurt Holtmann, Vater des jetzigen Spen-

ger Trainers Heiko Holtmann und Großvater von Spieler Philipp Holtmann, gefragt war. Immerhin war er damals mit 33 Jahren nicht nur der Älteste im Team, sondern auch Mannschaftsführer.

#### Erst der Abstieg, dann ein „Sahnetag“

Vor dem großen Erfolg allerdings stand ein Abstieg, denn zu Beginn der 1970-er Jahre musste Spenge die Oberliga verlassen. Nach zwei Entscheidungsspielen gelang aber der sofortige Wiederaufstieg aus der Verbandsliga, wobei bis 1974 parallel auch noch Handball auf dem Feld gespielt wurde. Im letzten, alles entscheidenden Spiel der Entscheidungsrunde in Jöllenbeck erwischten die TuS-Akteure

einen „Sahnetag“ und gewannen 16:9 – die Oberliga-Rückkehr war perfekt.

#### Gänsehaut-Spiel gegen Altenhagen

Im westfälischen Oberhaus galt der Klassenneuling ein Jahr später als Abstiegs-kandidat Nummer eins – und prompt wurde das erste Saisonspiel beim OSC Dortmund 13:17 verloren. Dann aber folgten sieben Siege in Folge und später ein 13:11-Erfolg vor 1.000 Zuschauern gegen den klar favorisierten Nachbarn aus Altenhagen. „Das war ein richtiges Gänsehaut-Spiel“, weiß Kurt Holtmann noch. Als Spenge in Emsdetten gewonnen hatte, schien der Aufstieg rechnerisch perfekt zu sein, dann aber mussten zwei Spiele wie-

derholt werden und die Tabelle wurde durcheinander gerüttelt. Schließlich gewann der TuS in eigener Halle mit 16:9 gegen Kamen und stand damit als Zweitligist fest – was natürlich ausgiebig gefeiert wurde, unter anderem mit gleich drei Ehrungen, zu denen die Spenger Spieler in identischer Kleidung erschienen, was ihnen zu dieser Zeit besonderen Respekt einbrachte.

#### Vom letzten auf den zweiten Platz

In der Regionalliga brauchte es einige Zeit, bis sich der Neuling an die neue Klasse gewöhnt hatte. Spenge war mit 2:8 Punkten Tabellenletzter, um sich dann aber nach und nach bis auf Rang drei vorzuarbeiten. Als auch das Spit-

zenspiel gegen Eintracht Hagen mit 24:13 gewonnen worden war, belegte der TuS gar Rang zwei und hatte die Aufstiegsspiele zur Bundesliga im Visier. Zum Saisonfinale aber gab es bei der abstiegsgefährdeten Mannschaft aus Dinslaken eine 14:15-Niederlage, die zunächst betrauert wurde, um dann aber festzustellen, dass das ostwestfälische Team eine sensationelle Saison abgeliefert hatte. „Entscheidend war die Bomben-Kameradschaft und die Tatsache, dass die Spielerfrauen immer mitgezogen haben“, erklärte Kurt Holtmann, der nach einem weiteren Jahr den TuS Spenge verließ, um nach Stationen in Versmold und beim SC Herford zu Beginn der 1980-er Jahre als Trainer ins Handballdorf zurückzukehren.

#### Horst Brinkmann zum Tanz aufgefordert

Natürlich erinnerten sich die einstigen Aufstiegshelden auch an so Manches abseits des Sports, beispielsweise eine Fahrt nach Spanien, wo ein Turnier in Girona gewonnen wurde. Oder an einen Aufenthalt in Budapest. „Da wurde Horst Brinkmann von einem russischen Offizier zum Tanzen aufgefordert“, erinnerte sich Gerd Biermann, „aber er hat abgewunken.“ Fotoalben und Presseberichte machten in der Aula der Spenger Sport-halle die Runde, und am Ende war sich die illustre Runde der Aufstiegshelden einig: Es war eine wunderschöne Zeit damals vor 50 Jahren. Und: Auch die heutige Spenger Mannschaft besitzt Potenzial, und ihre Spiele sind sehenswert wie damals.



Treffen nach 50 Jahren: Wilfried Griese (v. l.), Berthold Dessin, Karl-Heinz Tiemeyer, Kurt Holtmann, Jürgen Schlüter, Gerd Biermann, Klaus Heienbrock, Gerd Schlüter, Peter Erdbrügger, Bernd Weege und Horst Brinkmann kamen vom damaligen Aufstiegsteam zusammen. Peter Landwehr, Masseur Jürgen Vortriede und Trainer Heinrich Brinkmann sind inzwischen verstorben, Wolfgang Ruwe und Hans Roth fehlten beim Wiedersehen. Foto: Dirk Kröger

## Euphorie am Beckenrand

**Schwimmen:** Die TG Ennigloh ist am kommenden Wochenende in der Bunder Welle Ausrichter der OWL-Titelkämpfe. Auch ein Vielseitigkeitswettbewerb steht an.

**Bünde.** Am kommenden Wochenende sind die besten Nachwuchs-Schwimmer/innen der Region zu Gast in Bünde, um sich bei den OWL Titelkämpfen im Jugendmehrkampf der Jahrgänge 2011 bis 2013 in der Bunder Welle zu messen. Ausrichter des Wettkampfes für den Schwimmverband OWL ist die TG Ennigloh. Für den Verein ist es

gleichzeitig eine kleine Generalprobe für die großen Titelkämpfe, die dann Anfang Juni im Bunder Freibad stattfinden. Für die TGE gehen Lotta Grasser, Anika Nolte, Nele Dach, Emilie Beyer, Danylo Thymoshyk, Felina Garben, Hannah Priebe, Leni Lange, Milena Nolte und Jamila Schneider auf Punktejagd. Integriert in diesen Wett-

kampf findet der OWL IX für die Jahrgänge 2014 bis 2017 statt. „Bei diesem Vielseitigkeitswettbewerb geht es noch nicht darum, dass der oder die Schnellste gewinnt, sondern die technische Vielfalt der Nachwuchsschwimmer steht hier im Mittelpunkt“, erklärt Christiane Füllgraf. Aus der TGE-Talentschmiede steigen zehn Kinder ins Wasser – ein

weiteres Zeichen, dass die Nachwuchsarbeit des Vereins Früchte trägt.

Die Wettkämpfe starten an beiden Tagen um 10 Uhr, der Schwimmverband OWL und der Ausrichter TG Ennigloh freuen sich auf die vielen jungen Talente, spannende Entscheidungen und die unvergleichliche euphorische Stimmung am Beckenrand.